



Text Mini(bilder)buch – Dortmunds Kinder sind stark! in leichter Sprache

S.4:

Darina, Ceylin und Lennard sind zusammen auf dem Spielplatz in der Kita. Lennard fühlt sich nicht gut.

"Gestern kam mein Onkel zu uns zu Besuch. Er hat mich umarmt, aber ich wollte das nicht. Dann hat er mich auf die Wange geküsst, und das fand ich gar nicht schön! Ich mag das nicht."

S.5:

Ceylin sagt: „Bäh! Wenn meine Klavierlehrerin mich küsst, ist es, als würde mich ein Hund ablecken!“ Sie findet es eklig.

„Ich möchte das nicht, aber wenn ich nein sage, ist sie traurig. Das macht mich traurig.“

S.6:

Darina sagt: „Meine Mama hat mir gesagt, dass ich das nicht machen muss, wenn ich das nicht will. Sie sagt, dass auch Kinder Rechte haben und STOPP sagen können. Also musst du nicht traurig sein!“

S.7:

Die Erzieherin Heike hört zu, was die Kinder sagen. „Deine Mama hat recht, sagt sie. „Jeder Mensch darf selbst entscheiden, was mit seinem Körper passiert.“

S.8:

Darina ruft: „Mir fällt auch etwas ein! Früher habe ich gerne mit Papa gebadet, aber jetzt will ich das nicht mehr.“ Heike antwortet: „Das ist völlig in Ordnung. Wenn du das nicht möchtest, musst du das auch nicht tun. Das ist dein Recht. Auch Erwachsene können sagen, wenn sie etwas nicht mögen.“

S.9:

Gemeinsam mit der Erzieherin überlegen die Kinder, welche Rechte sie haben. Ceylin erzählt stolz: „Ich mag es nicht, wenn meine Mama einfach in mein Zimmer kommt. Deshalb habe ich ein Schild gemalt, das sagt: 'Bitte anklopfen!' und es an meine Tür gehängt. Seitdem klopfen alle in der Familie an.“ Heike findet das eine großartige Idee. „In deinem Zimmer darfst du allein und ungestört sein. Das Gleiche gilt für das Badezimmer und die Toilette.“

S.10:

"Was wisst ihr noch über Kinderrechte?", fragt Heike. Ceylin antwortet: "Auch wehtun ist verboten!" Heike stimmt zu: "Genau, niemand darf einem Kind Gewalt antun."

S.11:

Lennard mischt sich ein: „Und was ist mit Angst machen?“

Alle rufen: „Nein, das darf man nicht!“

Heike nickt: „Das ist richtig!“



S.12:

Lennard ärgert sich und sagt: „Mein Bruder hat mit mir einen gruseligen Film geschaut, als wir allein waren. Er hat gesagt, ich darf das niemandem erzählen, aber ich hatte solche Angst.“ Heike stellt fest: „Das ist ein blödes Geheimnis. Blöde Geheimnisse darf man erzählen!“

S.13:

"Wenn euch etwas Angst macht und ihr nicht mehr weiterwisst, dann ist es wichtig, Hilfe zu holen. Sucht euch jemanden, mit dem ihr darüber sprechen könnt. Ihr könnt auch die Nummer gegen Kummer anrufen. Die Nummer ist 116 111, und der Anruf ist kostenlos", erklärt Heike.

S. 14:

Darina hat noch etwas zu erzählen: „Als ich beim Fußball war, hat mich der Trainer komisch angeguckt. Das hat mich unwohl fühlen lassen. Deshalb habe ich meinen Eltern gesagt, dass ich nicht mehr hingehen möchte.“ Heike bestätigt: „Das hast du gut gemacht. Du kannst deinen Gefühlen vertrauen und selbst entscheiden, was du möchtest."

S.15:

Ceylin fragt: „Was ist aber, wenn mir jemand ein Geschenk verspricht und ich etwas dafür tun soll?“ Lennard möchte wissen, was sie meint. „Letztens hat unser Nachbar Onkel Peter mir ein Eis geschenkt. Aber er sagte, ich sollte mit ihm in seine Wohnung kommen. Das wollte ich aber nicht, also bin ich weggelaufen“, erzählt Ceylin aufgeregt. Heike lobt sie: „Super, dass du das gemacht hast! Das war genau richtig! Geschenke sollten ohne Bedingungen sein."

S.16:

Die Kinderrechte stehen in einem Vertrag. Sie gelten für alle Kinder. Heike freut sich, dass die Kinder schon einige ihrer Rechte kennen.

S.18:

Darina, Ceylin und Lennard haben eine Übung erfunden, damit sich Kinder in unangenehmen Situationen stark und selbstbewusst fühlen können. Stellt euch mit beiden Füßen fest auf den Boden. Dann sagt laut: "Nein, ich will das nicht!" Probiert es aus. Es ist nicht schwer.